



Eine Gruppe von Soldaten des Fliegerischen Ausbildungszentrums der Luftwaffe, Holloman Air Force Base, kurz nach dem Start

Wind, Sand und wunde Füße

Bataan Memorial Death March 2006

Am 26. März 2006 fand der 17. Gedenkmarsch an die Geschehnisse auf den Philippinen im Jahre 1942, der als Bataan Death March in die Geschichtsbücher einging, statt. Knapp 4.000 Teilnehmer jeglicher Altersgruppen aus fast allen Staaten der USA und aus mehreren Nationen waren am Start. Auch die deutsche Luftwaffe beteiligte sich mit etwa 100 Teilnehmern aus den Standorten Fort Bliss, Texas und Holloman Air Force Base, New Mexico an diesem Marsch.

Fort Bliss - Fitness und eine intensive Vorbereitung wurden für diesen Marsch vorausgesetzt; die 42 km lange Strecke durch die Wüste von New Mexico ist aber mehr als nur ein Beweis für

die körperliche Leistungsfähigkeit - es ist ein Marsch des Gedenkens und der Erinnerung an die Geschehnisse vor 60 Jahren.



Zum geschichtlichen Hintergrund

Nachdem die kaiserlich japanische Flotte am 7. Dezember 1941 den Angriff auf Pearl Harbor ausgeführt hatte, starteten die japanischen Streitkräfte in der Folge zeitgleiche Invasionen in einigen Ländern des südostasiatischen Raumes, darunter

auch auf den Philippinen.

Am 9. April 1942 musste sich Generalmajor Edward P. King, der das Kommando über die kombinierten philippinisch-amerikanischen Streitkräfte in Südostasien führte, mit rund 70.000 Mann den japanischen Eroberern unter Masaharu Homma ergeben, da kaum noch Trinkwasser und Nahrung zur Verfügung stand.

Da nur wenige Fahrzeuge vorhanden waren, wurden die Gefangenen gezwungen, einen knapp 100 km langen und 6 Tage dauernden Marsch nach Norden zu einer Eisenbahn-Verladestation durch Bataan anzutreten. Bataan ist eine philippinische Provinz. Sie liegt im Norden der Bucht von Manila auf einer Halbinsel. Der Halbinsel vorgelagert liegt die kleine Insel Corregidor. Von dort aus ging es weiter nach Norden zum Gefangenenlager Camp O'Donnell.

Wer das vorgegebene Tempo nicht hielt, wurde bestraft

Wer auf dem Marsch vor Erschöpfung stehen blieb oder gar umfiel, wurde mit dem Tod durch Erschießen, Enthaupten oder Erstechen mit dem Bajonett be-

Übersicht des südostasiatischen Raumes

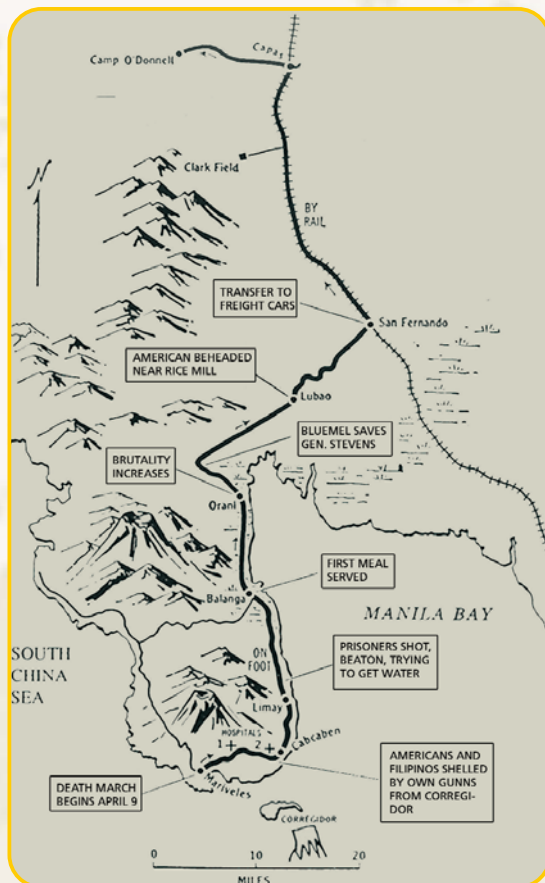
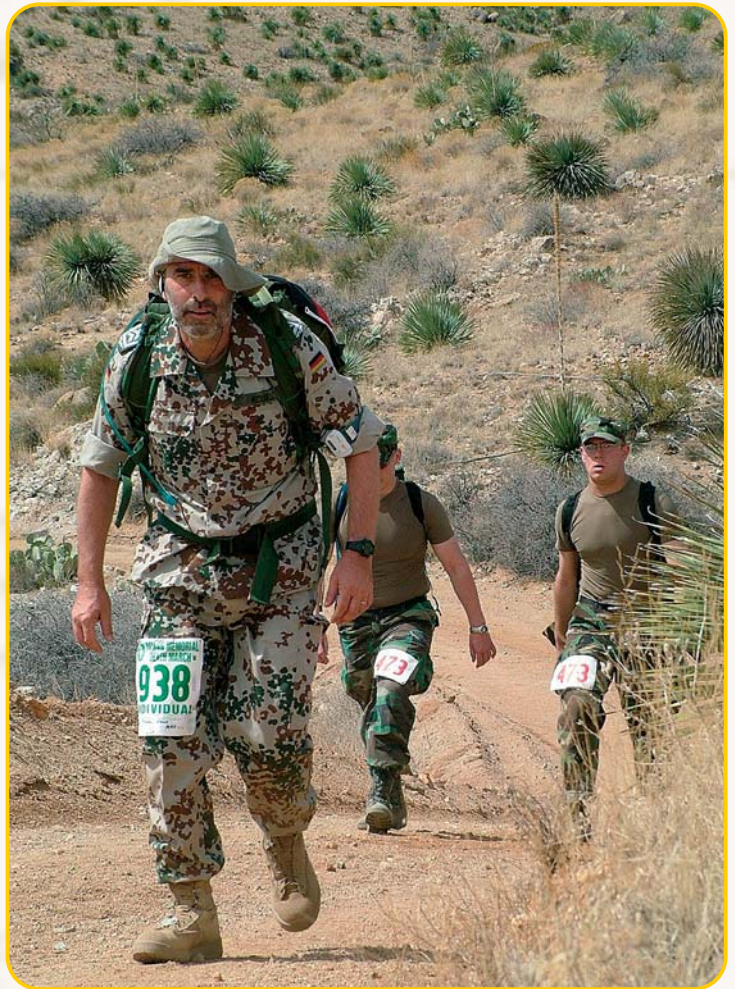
strafft. Marschiert werden musste den ganzen Tag über. Wer das vorgegebene Tempo nicht hielt, wurde von den Bewachern drangsaliert, schneller zu gehen. Nachts konnten sich die Gefangenen auf freiem Feld hinlegen. Am frühen Morgen erfolgte ein Weckruf und der Treck zog weiter.

Auf dem ganzen Marsch gab es kaum Verpflegung und Wasser durch die Japaner. Einheimische, die versuchten, den Gefangenen Nahrungsmittel zuzustecken, wurden erschossen. Als der Zug an einem Fluss vorbeizog, rannten viele Soldaten zu dem frischen Wasser. Sie wurden ausnahmslos erschossen. Erst an den letzten beiden Tagen verteilten die Aufseher kleine Reisbälle; jeweils einen pro Mann und Tag.

Unterstützten sich die Gefangenen zu Beginn noch gegenseitig, indem beispielsweise Kranke und Verletzte in Decken gelegt und von Kameraden weiter getragen wurden, ging es gegen Ende für jeden Einzelnen nur noch um das nackte Überleben. Es kam dazu, dass die letzte amerikanische Bastion auf Corregidor begann, mit Granaten auf Bataan zu feuern. Etliche der Marschierer fielen so dem eigenen Beschuss zum Opfer.

Unter den Gefangenen begannen sich Krankheiten wie Malaria und Ruhr auszubreiten. Viele fielen der Dehydratation und dem Hunger zum Opfer. Von den ursprünglich 70.000 erreichten nur knapp 54.000 das Ziel.

*Stabsfeldwebel
Hans Kogel bei
einem der vielen
mühsamen
Anstiege*



Seit 1992 wird der Bataan Memorial Death March ausgetragen

Unter den Gefangenen waren auch Soldaten der 200th Coast Artillery, New Mexico National Guard. Um an die barbarischen Ereignisse im Frühjahr 1942 und an die Soldaten der New Mexico National Guard zu erinnern, hat die New Mexico State University 1989 einen Gedenkmarsch ins Leben gerufen.

Seit 1992 wird der Bataan Memorial Death March auf dem Gebiet der White Sands Missile Ranch, einem Truppenübungsgebiet der US Armee in New Mexico, ausgetragen.

*Marschstrecke des
Kriegsgefangenenzuges 1942 mit
Hervorhebung der wichtigsten
Stationen*

Die Teilnehmerzahlen sind von ehemals 100 Startern auf bis über 4.000 Teilnehmer gestiegen. Der Rundkurs beläuft sich auf knapp 42 Kilometer und führt unter anderem über Sandflächen, Geröll- und Teerwege.

Der Bataan Memorial Death March 2006

Wie in jedem Jahr nahmen auch wieder Soldaten des Taktischen Aus- und Weiterbildungszentrums Flugabwehrraketen Luftwaffe USA (TaktAusbWbZFlaRakLw USA) und des Deutschen Luftwaffenkommandos USA/Canada (DtLwKdo US/CA) aus Fort Bliss, Texas am Marsch teil. Ebenfalls in der ersten Startreihe: ihre deutschen Kameraden des Fliegerischen Ausbildungszentrums der Luftwaffe (FlgAusbZLw), Holloman Air Force Base, New Mexico.

Die Vorbereitungen am Standort Fort Bliss fingen bereits im Januar an. Stiefel mussten eingelaufen, der Körper an die unterschiedlichen Marschuntergründe vorbereitet werden. Aufgrund der zahlreichen dienstlichen Verpflichtungen wurde ein Großteil der Vorbereitung auf die Wochenenden verlegt. Doch dies tat der Begeisterung für diesen Event keinen Abbruch.



Team des Taktischen Aus- und Weiterbildungszentrums Flugabwehrraketen Luftwaffe USA, Fort Bliss mit Angehörigen kurz vor dem Start

Es gab Starter in den unterschiedlichen Klassen: „Military Light“ (Feldanzug und leichtem Gepäck plus Hydration Pack, Wassertankrucksack), „Military Heavy“ (Feldanzug mit etwa 16 kg Gepäck plus Hydration Pack) sowie „Civilian Light“ (Sportanzug plus Hydration Pack).

Dank der sehr guten Vorbereitung der deutschen Teilnehmer gab es fast keine Ausfälle zu beklagen.

Unabhängig von der Platzierung und der erreichten Zeit können sich alle als

Gewinner bezeichnen, welche die Strecke erfolgreich bewältigt haben. Einige Resultate seien aber an dieser Stelle besonders erwähnt:

Die Endergebnisse

Die Klasse „Military Light“ wurde von Hauptmann Timo Friedrich mit einer überragenden Zeit von 3 Stunden 46 Minuten, die Klasse „Military Heavy“ von Hauptfeldwebel Falko Schöneweiß mit

einer Zeit von 5 Stunden 11 Minuten gewonnen. Beide Soldaten sind Angehörige des FlgAusbZLw. Auf Seiten des TaktAusbWbZFlaRakLw USA sind folgende Leistungen hervorzuheben: Oberleutnant Roger Pastoor, Starter in der „Civilian Light Class“ beendete den Marsch mit einer Zeit von 3 Stunden 38 Minuten und belegte damit einen sehr guten 11. Platz im Gesamtklassement.

Stabsfeldwebel Hans Kogel absolvierte die Strecke in genau 6 Stunden und belegte in der „Military Heavy Klasse“, Altersgruppe 40-49 Jahre, einen hervorragenden 4. Platz.

Die Teilnehmer wurden beim Zieleinlauf von einer Woge der Begeisterung getragen, standen doch Hunderte von anwesenden Familienmitgliedern und Freunden links und rechts der Straße und empfingen die Läufer – unabhängig ihrer Nationalität - mit großer Euphorie.

"Keep the spirit alive"

Dieser Leitgedanke war auf dieser Veranstaltung überall zugegen. Durch Filmvorführungen, Informationsstände und in Gesprächen mit Überlebenden konnte man sich persönlich über die damaligen Verhältnisse informieren.

Einige Teilnehmer aus Fort Bliss reisten bereits am Vortag der Veranstaltung an und übernachteten in Zelten, Wohnwagen und auf der Ladefläche von einem LKW. So wurde der Abend in dieser provisorisch errichteten Zelt- und Trailerstadt zu einem Gemeinschaftserlebnis, bei dem Gedanken ausgetauscht und Bekanntschaften gemacht wurden.

Die Teilnahme an diesem Marsch ist ein einmaliges Erlebnis. Jedem, egal ob Lehrgangsteilnehmer, Stammsoldat oder Angehöriger, sei die Teilnahme ans Herz gelegt. Durch solche Veranstaltungen bleiben historische Geschehnisse am Leben und in den Köpfen der nachfolgenden Generationen erhalten.



Tobias Wurstner, Ingo Schmidt
Fotos: Timo Schwegmann,
Markus König

Ein erschöpfter und übergelücklicher Stabsunteroffizier Sven Riefenberg, vom Deutschen Luftwaffenkommando USA/Canada, kurz nach dem Zieleinlauf

